

Waldibrücke-Hochdorf ab 20 Uhr per Bus

Waldibrücke/Hochdorf – Seit Montag bis am 20. September muss ab 20 Uhr bis Betriebsschluss der Seetalbahn zwischen Waldibrücke und Hochdorf auf Busse umgestiegen werden. In Ballwil und Hochdorf werden jeweils während der Nacht im Zuge der Modernisierung der Seetalbahn Gleisbauarbeiten ausgeführt.

Die Sperrung des Teilstücks Waldibrücke-Hochdorf betrifft jeweils die Nächte von Montag/Dienstag bis Freitag/Samstag. An den Wochenenden fährt die Seetalbahn durchgehend. Betroffen sind jeweils die letzten vier Züge des Abends, wobei der jeweils letzte Bus gleich von und nach Luzern fährt.

Die partielle Sperrung, von denen es im Laufe dieses Jahres noch weitere geben wird, ist notwendig, damit am 15. Dezember der Vollbetrieb der modernisierten Seetalbahn mit den neuen Fahrzeugen aufgenommen werden kann.

In dieser Phase werden als Erste die Bahnhöfe Hochdorf und Ballwil umgebaut. In der Nacht dürfte es bei den Gleisbauarbeiten ab und zu laut werden. Am 21. September werden sich die beiden Bahnhöfe in völlig neuem Glanz präsentieren, ausgestattet mit den modernen und informativen Elementen im Rahmen des SBB-Programms «Facelifing Regionalbahnhöfe».

Ein Massstab zum Schulanfang

Willisau – Die Mitglieder des Verbandes Luzerner und Urschweizer Papeteristen (VLUP) verschenken zum Schulanfang unter dem Motto «Deine Papeterie – immer eine Länge voraus» einen poppigen Massstab. Er ist aus gelbem Kunststoff, 30 Zentimeter lang und trägt einen blauen Aufdruck. Nebst dem Motto und dem Verbandslogo sind die Namen aller dreissig teilnehmenden Papeterien aufgedruckt.

«Mit dieser Idee wollen wir uns als Fachgeschäft abheben und unserer Kundschaft danken», erläutert VLUP-Präsidentin Silvia Linder, «speziell den Jugendlichen wollen wir zeigen, dass sie willkommen sind und fachkundig bedient werden.» Der VLUP mit Sitz in Luzern ist eine Sektion vom Verband Schweizerischer Papeteristen. Die 39 Mitgliederfirmen und dazu drei Filialbetriebe stammen aus den Kantonen Luzern, Ob-, Nidwalden, Uri und Schwyz.

Behinderte erwirtschafteten 20 Millionen

Horw/Hochdorf – Fast 20 Millionen Franken haben bei der Stiftung Brändi Menschen mit Behinderungen im letzten Jahr selber erarbeitet.

Es konnten Aufträge für die Industrie und das Gewerbe ausgeführt werden. Der Gesamtaufwand beträgt gemäss einer Medienmitteilung 52,4 Millionen Franken. 38 Prozent erwirtschaftete die Stiftung Brändi selbst (19,9 Millionen Franken). 49,2 Prozent der Gesamtkosten sind durch IV-Beiträge gedeckt und 10,3 Prozent bezahlten die Kantone und die Gemeinden im Rahmen des Heimfinanzierungsgesetzes.

In der Stiftung Brändi leben und arbeiten über 1000 Menschen mit Behinderungen. Mit 15 eigenen Unternehmen im Arbeits- und Wohnbereich ist sie in Horw, Kriens, Littau, Luzern, Sursee, Hochdorf und Willisau vertreten. Die Stiftung Brändi bietet Produktions- und Dienstleistungen für Industrie und Gewerbe in 14 Branchen an.



Auf eine gute Zusammenarbeit: Projektleiter Hans Peter Stutz (links) heisst Hohenrains Gemeindepräsident Gerhard Steiner willkommen beim Projekt «Seetal an die LUGA». Bild: rh

Seetal an die LUGA 2003

Hohenrain mit gutem Beispiel voran

Schneller gehts nimmer: Hohenrain macht als erste Gemeinde am Projekt Seetal an die LUGA 2003 mit und hat Ende Juli einen Kredit von 6420 Franken gesprochen. Damit erhofft sich Projektleiter Hans Peter Stutz eine Sogwirkung auf das restliche Seetal.

rh. Knapp zehn Tage waren seit dem Aussand des ersten Informationsschreibens vergangen, schon machte Hohenrain Nägel mit Köpfen: «Wir halten die LUGA grundsätzlich für eine sehr gute Plattform», erläutert Gemeindepräsident Gerhard Steiner, «vor allem aber unterstützen wir, dass endlich einmal etwas geht hier im Seetal.» In der Vergangenheit sei es meistens bei ein paar Visionen geblieben, man habe viel geredet und letztlich nichts verwirklicht.

Das Hauptgefäss des Projektes Seetal an die LUGA 2003 bildeten in erster Linie die Gemeinden, erklärt Projektleiter Hans Peter Stutz. Höhepunkt sei jeweils der so genannte Gemeindetag, an dem sich Hohenrain zum Beispiel mit einem anderen Dorf, möglichst nicht aus der direkten Nachbarschaft, entsprechend präsentieren könne. Steiner ist von der Idee begeistert und freut sich bereits auf

«Seetal an die LUGA» – Infoveranstaltungen

Dienstag, 20. August, 19.30 Uhr
Hitzkirch, Aula Lehrerseminar

Mittwoch, 21. August, 19.30 Uhr
Hochdorf, Kulturzentrum Braui, Saal 2

Donnerstag, 22. August, 19.30 Uhr
Eschenbach, Lindenfeldsaal

den gemeinsamen Auftritt mit einer anderen Gemeinde.

6420 Franken für die LUGA

Stutz hat den Seetaler Gemeindepräsidenten am 22. Juli eine Dokumentation über das bevorstehende LUGA-Projekt zukommen lassen. Der Hohenrainer Gemeinderat reagierte schnell und entschied sich an der Sitzung vom 31. Juli für eine Teilnahme. Durch die von Stutz vorgeschlagenen 3 Franken pro Einwohner fliessen im Falle Hohenrains 6420 Franken in die Seetal-an-die-Luga-Kasse.

«Die Zusage Hohenrains motiviert auch andere Gemeinden», ist sich Stutz sicher. Der LUGA-Besucher gehöre sehr

wohl zum Zielpublikum des Seetals. Überhaupt müsse man jetzt gezielt zusammenarbeiten. Das LUGA-Projekt sei die erste grosse gemeinsame Aktion des Seetals, und bestimmt nicht die Letzte. Auch der Hitzkircher Gemeindeamann Cornelius Müller stehe voll hinter dem Projekt.

Gute Wirkung – Ziel erreicht

Natürlich erhofft sich auch Hohenrain etwas von seinem Engagement beim Projekt Seetal an die LUGA: «Wenn wir mit vernünftigen Mitteln und viel Einsatz seitens der Bevölkerung eine gute Wirkung erzielen, ist unser Ziel erreicht», glaubt Steiner.

Da sich Hohenrain in den nächsten Jahren noch gezielter als Wohngemeinde mit einzigartiger Aussicht positionieren möchte, komme ihr der LUGA-Leitspruch «Wohntal-Seetal» natürlich gelegen. «Die LUGA bietet auch die Chance, Verborgenes zu zeigen», so Stutz. Jede Gemeinde habe doch Persönlichkeiten oder Schätze, die höchstens den Dorfbewohnern, nicht aber den restlichen Seetalern bekannt seien. Stutz appelliert an Steiner, die Hohenrainerinnen und Hohenrainer für die LUGA zu sensibilisieren.

Gelfinger Raser: Kriminalgericht begründet Urteil

Die tödlichen Folgen in Kauf genommen

Die beiden Männer, deren Raserei vor drei Jahren in Gelfingen zwei Jugendliche zum Opfer fielen, hätten derart «krass sorgfaltsmissachtend» gehandelt, dass sie die Todesfolgen in Kauf nehmen mussten: Das Kriminalgericht wirft ihnen «sehr schwerwiegendes» Verschulden vor.

do. Das Gericht hatte im März die beiden Angeklagten, den heute 23-Jährigen D. und den 29-Jährigen J. wegen mehrfacher vorsätzlicher Tötung zu je sechseinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Jetzt legt es dafür die schriftliche Begründung vor. Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig. D. und J. haben dagegen Berufung eingelegt, sodass sich

als nächste Instanz das Obergericht mit dem Fall befassen wird.

Entscheidend ist für das Kriminalgericht bei diesem die Frage, ob die beiden Raser an jenem 3. September 1999 lediglich unvorsichtig handelten, im Vertrauen darauf, ihr Tun werde keine schlimmen Folgen haben (Eventualvorsatz) oder aber bewusst fahrlässig, das heisst, das hohe Risiko in Kauf nehmend.

«Höchst risikoträchtig»

Das Kriminalgericht kommt zum selben Schluss wie vor ihm der Hochdorfer Amtsstatthalter und der Staatsanwalt. «Insgesamt betrachtet lässt das höchst risikoträchtige, krass sorgfaltsmissachtende und egoistische Handeln des An-

geklagten D. keinen anderen Schluss zu, dass er den tatbestandsmässigen Erfolg im Sinne eines Eventualvorsatzes in Kauf nahm», heisst es in dem Urteil. Sinn gemäss trifft dies nach Auffassung des Gerichts auch für J. zu.

Die Richter werfen beiden «sehr schwerwiegendes» Verschulden vor; ihr Urteil spricht eine deutliche Sprache: D. habe sich «aus egoistischen und äusserst verwerflichen Beweggründen auf das fahrerische Kräfteressen mit dem Mitangeklagten eingelassen», dass er diesen bei Tempo 120 bis 140 kurz vor dem Dorfeingang noch überholt habe, sei «Zeichen äusserster Verantwortungslosigkeit und enormer Rücksichtslosigkeit» und «an Verwerflichkeit kaum zu

Aktuelles IN DER REGION

Wir empfehlen nachstehend die Anlässe unserer Inserenten:

Ballwil
Ballwiler Chilbi
im Restaurant Sternen
So, 11. August, ab 11 Uhr

Beinwil
Das «Seetal-Lunch-Schiff»
des Seehotel Hallwil
Jeden Di ab 12.15 und 13.30 Uhr

Hochdorf
Öffentlicher Seniorenanlass
der SVP über die Goldinitiative
Kulturzentrum Braui
Sa, 17. August, 14.30 Uhr

Hochdorf
4. Oblig. Schiessitag
des Wehrvereins
Mi, 14. August, 18 bis 19 Uhr

Huttwil
Verkaufs-Zelt
mit 1/2-Preisen von Minder Mode
8. bis 24. August

Kölliken
Es Wetz total
100 Jahre Hochuli. Ausstellung
von Wetz mit Roland Heini
Kies- und Betonwerk Kölliken
So, 11. August, 10 bis 20 Uhr

Römerswil
Sommer-Fäscht
der Musikgesellschaft Römerswil
Mit Bar-Parade
Daten siehe Inserat

Schongau
4. Corona-Fest
im Ueli
Sa, 10. August, ab 20 Uhr

Sins
Formula 69
in der Reithalle
Fr, 14. August, 20 Uhr

Strasse gesperrt

Mosen/Aesch – Vom 12. bis zum 30. August wird auf der Kantonsstrasse Mosen-Aesch der Deckbelag eingebaut. Dafür werde die Strasse in der Woche vom 26. bis 30. August während drei Tagen gesperrt, teilt das Bau- und Verkehrsdepartement mit. Die Umleitung ist signalisiert. Bei schlechter Witterung wird der Einbau des Deckbelags auf die Woche vom 2. bis 6. September verschoben. SB

Kultur ide Braui

Die «Kulturbrauer» machen Sommerpause. Wir freuen uns, Sie ab Herbst wieder mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm begeistern zu können.

... und noch mehr Infos unter www.kulturidebraui.ch

Neu: Geschenkgutscheine im Wert von Fr. 20.–, erhältlich in der Papeterie von Matt, Hochdorf

